

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
Inserentenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Ausfrisiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Fringetohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1298.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 27. Mai. Das preussische Herrenhaus erteilt dem Präsidenten die Ermächtigung, dem Prinzen Oskar von Preußen die Glückwünsche des Hauses zu seiner Verlobung zu übermitteln. Sodann setzte das Haus die Staatsberatung fort. Nach Ausführungen des Freiherrn von Richthofen, der einen Eingriff in die Steuerhoheit der Einzelstaaten, wie er aus Anlaß der Wehrevorlage zu verzeichnen gewesen ist, für die Zukunft ablehnte, und des Herzogs von Trachenberg, der die Bündnisse bürgerlicher Parteien mit der Sozialdemokratie verurteilte und die Ablehnung der Erbschaftsteuer als verhängnisvoll bezeichnete, ergriff das Wort Minister des Innern v. Lohmann. Die Sozialpolitik, so führte der Minister aus, sei notwendig, aber die Belastung sei groß und man sei an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt. Ausschreitungen bei einem Streik seien nicht das Gefährlichste, das Gefährlichste sei vielmehr die andauernde Agitation der Sozialdemokraten in Werkstätten und Fabriken, die keineswegs immer mit geistigen, sondern mit sehr gefährlichen körperlichen Mitteln geführt werde. Der Minister rief unter lebhaftem Beifall des Hauses sowohl die Arbeitgeber, als auch die bürgerlichen Parteien zum Zusammenschluß auf, um den Kampf mit der Sozialdemokratie, der dem deutschen Volk letzten Endes nicht erspart bleiben werde, aufzunehmen. Tragen die Zeichen der Zeit nicht, so schloß der Minister, so ist doch gerade in neuerer Zeit die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Kampfes, von der Notwendigkeit der Verteidigung in weite Kreise gedrungen, die bisher noch in passiver Haltung bleiben zu sollen geglaubt haben.

Berlin, 27. Mai. Am 27. Januar wurde die drahtlose Verbindung zwischen Deutschland und Amerika der Hochfrequenz-Maschinen-Aktien-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie erstmalig für die Uebermittlung der offiziellen Depesche des deutschen Kaisers an den Präsidenten der Vereinigten Staaten benutzt. Die Antwort des Präsidenten erfolgte über Kabel, da die amerikanische Station Ludertou nur mit Empfangsapparaten, nicht aber mit einer Sendeeinrichtung ausgerüstet war. Vor wenigen Tagen ging bereits die Nachricht durch die Presse, daß auch der Verkehr von der inzwischen fertiggestellten Station Ludertou nach der deutschen Station Silvese (Provinz Hannover) geglückt sei. Am 26. Mai fand eine Erprobung der Station auf ihre Betriebssicherheit statt. Bei diesem Versuche ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß in wenigen Stunden eine Depesche von über 3000 Worten in zusammenhängendem Text ohne jede Wiederholung von Ludertou gesendet und in Silvese fehlerfrei aufgenommen wurde. Dieser Erfolg der Goldschmidtschen Hochfrequenzmaschine beweist, daß die Ueberbrückung einer so großen Entfernung von rund 6500 Kilometer mit großer Betriebssicherheit möglich ist, jedoch man nunmehr hoffen kann, daß die kommerzielle Eröffnung der ersten drahtlosen Verbindung zwischen Deutschland und Amerika baldigt erfolgt.

Kassel, 27. Mai. Unter dem Vorsitz der Fürstin Marie von Erbach-Schönberg und unter Beteiligung zahl-

reicher Deputierter aus ganz Deutschland tagte hier die Mitgliederversammlung des Vereins der Freundinnen junger Mädchen. Die Tagung wurde mit einer Begrüßungsansprache des Generalsuperintendenten Koeller eröffnet und behandelte sodann eine Reihe für die Mädchenwelt und deren Schutz wichtiger Fragen. Besonders berücksichtigt wurden die Fürsorge für die immer zahlreicher in die Großstädte strömenden minderjährigen Mädchen, die Kellnerinnenfrage, das Stellenvermittlungswesen, die Zustände in manchen ausländischen Mädchenpensionaten und die Warnung von allein ins Ausland reisenden Mädchen und Frauen.

Hamburg, 27. Mai. Die Hamburger Polizei ahndet sich in der „Neuen Hamburger Zeitung“ zu der Verhaftung Clement Bayards. Danach erregten die Franzosen hier gleich nach ihrer Ankunft den Verdacht der Polizei. Sie wurden sofort unter strenge Bewachung genommen. Die Franzosen besichtigten die Hamburger Lustschiffhalle und begaben sich dann nach Cuxhaven. Auch dort wollten sie die Inneneinrichtung der Halle besichtigen, wurden aber zurückgewiesen. Nun fuhrten die Franzosen wieder nach Hamburg, immer unter der Verfolgung durch die Hamburger Polizeibeamten. Von Hamburg fuhrten sie, ohne den Bahnhof zu verlassen, direkt nach Köln. Die Hamburger Beamten nahmen ihre Plätze im Schlafwagen neben den Verdächtigen. In Köln fuhrten Clement Bayard und seine Begleiter direkt zur Lustschiffhalle. Die Hamburger Beamten setzten sich darauf telephonisch mit der Hamburger Zentrale in Verbindung und erhielten den Auftrag sich sofort mit der Kölner Polizei zu verständigen, damit die Festnahme aller vier erfolgen könne.

Breslau, 27. Mai. Das Domkapitel in Breslau wählte den Bischof Dr. Adolf Bertram von Hildesheim zum Fürstbischof von Breslau. Dr. Bertram ist am 14. März 1859 in Hildesheim als Sohn eines Kaufmanns geboren, zur Zeit also 55 Jahre alt. Nach Vollendung seines geistlichen Studienganges wurde er Kaplan an dem deutschen Institut Santa Maria dell'Anima in Rom, später wurde er zum Hilfsarbeiter und Assessor des Bistums Hildesheim berufen und am 18. Dezember 1906 nach dem Tode des Bischofs Dr. Sommerwerk, genannt Jacobi, zum Bischof von Hildesheim gewählt. In Hildesheim hat er sich besonders auch für die Geschichte seines Bistums interessiert und ein Werk darüber verfaßt.

Stuttgart, 27. Mai. In Anwesenheit des Königs von Württemberg wurde heute unter dem Vorsitz von Geheimrat Busley, Berlin, die Sommeragung der schiffbautechnischen Gesellschaft eröffnet. Der Ehrenvorsitzende der Gesellschaft Großherzog von Oldenburg war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. An den Kaiser und den Großherzog von Oldenburg wurden Jubiläumstelegramme gesandt. Begrüßungsansprachen hielten Kultusminister von Habermaas, der die württembergische Regierung vertrat und der Bürgermeister Lautenschlager für die Stadt Stuttgart und Rektor Bantlin von der technischen Hochschule. Auch Graf Zeppelin war in der Tagung anwesend. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete ein von Geheimrat Rudloff, Berlin, über Schiffskanonen und Schiffspanzer eingebrachter Antrag. Heute

Abend findet ein Festessen statt und morgen tritt man eine Fahrt nach Friedrichshafen zur Besichtigung der Luftschiffwerft an. In dem Kongress nehmen etwa 400 Personen, darunter die bedeutendsten Reedere Deutschlands teil.

Colmar (Elsas), 27. Mai. Wegen die Wahl der von der Blocliste gewählten 26 Gemeinderatsmitglieder ist von den Sozialdemokratischen Gegnern der Blocliste Einspruch erhoben worden. Der Einspruch stützt sich hauptsächlich darauf, daß ein unabhängiger Kandidat, der nicht auf der Blocliste stand und auch nicht gewählt wurde, im ersten Wahlgang seine Wahl durch ungesetzliche Mittel betreiben haben soll, wodurch der Blocliste indirekt Stimmen zugetrieben sein sollen.

Colmar (Elsas), 27. Mai. Der deutsche Kronprinz, Generalstabschef v. Roltke, 18 Generale und 30 Generalstabsoffiziere haben Mittwoch früh von Freiburg i. Br. eine Generalstabsexpedition über Colmar durch das Oberelsaß angetreten. Nachmittags 2 1/2 Uhr traf der Große Generalstab mit dem Kronprinzen in Automobilen von Mülhausen kommend in Colmar ein. Die Herren werden bis Donnerstag Nachmittag in Colmar bleiben. Am Vormittag waren die Festsitzungen besichtigt worden. Abends fand ein Zapfenstreich statt, an dem sämtliche Kapellen und Spielleute der Garnison teilnahmen.

London, 27. Mai. Der „Standard“ veröffentlicht heute eine Mitteilung, derzufolge zwischen England und China die Verhandlungen über die Tibetfrage abgeschlossen sind und daß die russische Regierung über die Einzelheiten dieses Abkommens verständigt wurde. Rußland soll im Prinzip den englischen Vorschlägen, die zum größten Teil von dem Vize-König von Indien, Lord Hardinge, ausgearbeitet worden sind, zugestimmt haben. Eine Unterzeichnung der Verträge ist bisher nicht erfolgt.

Paris, 27. Mai. Der hier erscheinende New York Herald veröffentlicht die Aussagen erregende Meldung aus Veracruz, daß bereits alle Vorbereitungen getroffen worden, damit Präsident Huerta am 1. Juni einen sechsmonatlichen Urlaub antreten kann. Der Kongress hat ihm dazu bereits seine Einwilligung erteilt. Der Präsident beabsichtigt, von Veracruz aus eine Reise nach Europa anzutreten. Das Blatt erhält eine weitere Nachricht aus Juarez, offenbar angelehnt durch die fortschreitenden Friedensverhandlungen in Niagara-falls und aus Jurdat, es könnte bereits in den nächsten Tagen zu einer Verständigung kommen, in Elmirachen von drei Seiten auf die Stadt Mexiko vorrückt. Dieser Vormarsch Villas dürfte wahrscheinlich eine Erklärung für die plötzliche Erholungsbedürftigkeit Huertas geben.

Turazzo, 27. Mai. Das Palais des Fürsten wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Rom, 27. Mai. Nach der heute Mittag stattgefundenen Zeremonie der Vereidigung der zehn neuen Kardinäle hielt der Papst auf die im Namen der ausgezeichneten Kirchenfürsten gehaltene Dankrede des Erzbischofs von Quebec eine hochbedeutsame Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß er die Vereinigung von Katho-

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganhler.

(50. Fortsetzung.)

Und dann verlor sie die Beherrschung über sich. Die mühsam bewahrte Beherrschung. „Ja, daß du's weißt ja, ins Moor... Warum soll ich nicht reden? Du weißt ja doch alles. Und was kann ich dafür, daß es so ist. Ich wollte ganz still hinweg. Dich nur noch einmal sehen. O lieber Himmel, Heinz! Ich hab's so lange, so lange wie in einem Sarge verschlossen gehalten. Ich bin dahingegangen in Jammer und Not so viele Jahre. Was kann ich dafür, daß es diese Stunde ans Licht reißt und dir sagt, daß ich dich lieb habe.“ Ein erschütterndes Weinen verschloß ihren Mund.

Heinz erschauerte. Diese heimliche Treue! War sie es nicht allein schon wert, daß man sie nahm und bewahrte wie einen kostbaren Schatz? War es nicht überhaupt seine Pflicht, diese Treue sich zu hüten? Oder wollte er noch länger der Untreue nachtrauern? Die ihm nichts gab und nichts war. Die seine Tage einsam machte. Und würde er lügen, wenn er sagte: „Ich habe dich lieb, Eve?“

War das Gefühl, das in Heinz' Innern heiß hochquoll, nicht Liebe? Hatte er Eve nicht schon von jeher gern ge habt? ... Und wenn sie nun wollte, wenn sie seinen Bettelbroden nicht verächtlich von sich stieß? — „Eve,“ sagte er zärtlich, sich zu ihr neigend, „du weißt auch von meines Herzens Adten. Eine,

die Sabine heißt, hat sie mir gebracht... Aber sieh, ich hab's verwunden. Im Haß und Zorn zuerst. Dann in Trauer. Und seit langem schon — ich weiß nicht, wie ich dir das sagen soll... Und wenn du das Fleischen, das immer für dich in meinem Herzen war, haben willst, so könnte wohl das Fleischen wachsen. Und das ganze Herz dein werden. Es ist ein Lumpen, den ich dir für ein Königskleid biete. Aber ich meine es ehrlich und ich bin aufrichtig. Sollte das nicht ein guter Anfang sein, der weiter hilft?“

Sie stand stumm und sah in Qual zu ihm hoch. Sie zauderte. Das volle Herz verlangt dieselbe Menge. Aber die Fülle, die Größe ist nicht so klein, um sich hochmütig abzuwenden. Sie hatte ja nicht das einmal mehr erwartet. Sie legte beide Hände auf seine Schultern. „Heinz,“ sagte sie mit treuer, fester Stimme. „Zwei Ehrliche kommen immer zurecht. Und vielleicht, ja, vielleicht wirst du noch ganz einmal mein.“

„Du Brave, du Tüchtige,“ sagte er. „Du gutes, liebes Mädchen. Und nun willst du heim?“

„Ja, Heinz,“ sagte sie, nach seiner Hand fassend. „Bringe mich heim...“

Als sie vor die Tür traten, stand es vor ihnen wie eine dicke, weiße Wand.

„Da können wir nicht fort,“ sagte er. „Wir geraten beide ins Moor.“

„Aber...“

„Es geht schon ganz gut. Stine Kuschen macht dir ein Bett zurecht. Morgen früh bringe ich dich nach dem Berghof.“

Sie gab zögernd ihre Einwilligung. Stine Kuschen sorgte schnell für alles Nötige. Und so schlief Eve in dieser Nacht auf dem Birkenhof. In demselben Raum,

den einst Sabine Larsen als Schlafgemach benutzte.

Die fluchende, zornbedende Stimme des Berghofbauern ging in lautem, hellem Getöse und Gepolter durch den niedrigen Raum der Simmernschen Wohnstube. „Also hier ist sie auch nicht! Die Böfensehe weiß gleichfalls nichts. Und wir daheim sitzen und warten, als müßte es so sein. Teufel eins, was soll das heißen! Morgen soll Hochzeit sein, und die Braut ist auf und davon. Nach' nicht solch blödes Gesicht, Heinrich. Und du, Simmern, laß dein ödes Rauchschnafeln, als gäbe es bloß das auf der Welt zu tun. Da nehmt lieber beide eure Kappen vom Nagel und geht mit mir auf die Suche.“ Es klang zuletzt etwas wie Sorge durch die Stimme des Bauern.

Simmern, der Alte, schob die Spitze seiner Pfeife gemächlich von dem rechten Mundwinkel in den linken und erklärte mit stoischer Ruhe: „Ich nicht. Ich gehe nicht zur Nacht nach einem deiner Weibsleute suchen. Ueberhaupt, wo soll sie sein? ... Eine nette Braut.“ Und sein Auge streifte Peter Rielen mit demselben Lächeln von Spott, das auch Heinrich traf.

Der blickte wirklich unglaublich blöde vor sich hin. Im langsamem Bedenken erwog er: das kann gut werden. Sie läuft schon vor der Hochzeit davon. Was mag da erst hernach kommen? Ueberhaupt: ihm war kaum noch etwas daran gelegen, auch den Berghof mitzuehören. Nochte doch... Solch eine Braut wie die Eve, das war ja überhaupt keine Braut. Bei der wurde man ja nicht warm und froh. Da ging's einem immer wie ein Gruseln den Rücken hinab und hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Allen und Andersgläubigen zur Förderung des Wohles der Arbeiter unter gewissen Bedingungen gestatte.

Bukarest, 27. Mai. Heute Vormittag fand im königlichen Palais zu Ehren Talaat Pashas Frühstücksfest statt. Abends war in der türkischen Gesandtschaft großer Empfang.

Kopenhagen, 27. Mai. Der Minister für Island Haffstein ist von seinem Amt zurückgetreten.

Petersburg, 27. Mai. Die Budgetkommission der Reichsduma hat in geheimer Sitzung mehrere geheime Gesetzesentwürfe, darunter solche für Kredite zum Bau von Torpedobooten, für Verkehrsweisen und Luftschiffahrt angenommen.

Lage in Albanien.

London, 28. Mai. Daily Telegraph meldet aus Durazzo: Die Kontrollkommission, die mit den Aufständischen verhandelt hatte, hat erfahren, daß alle Bewohner von Zentralalbanien mit den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht haben. Die Beamten der Regierung des Prinzen Wilhelms seien verjagt und andere gewählt worden. Man verlange jetzt den Anschluß an die Türkei oder aber die Internationalisierung des Landes. Die Aufständischen erklären, daß sie sofort gegen die Regierung vorrücken werden, sobald sie von den Katholiken angegriffen werden sollten. Die Truppen des Prinzen Wilhelm brauchen dringend notwendig Artillerie zum Kampfe gegen die Epiroten. Fürst Wilhelm hält jedoch die Kanonen in Durazzo zurück, da er sie dort notwendiger zu brauchen glaubt. Er hat dem Expeditionskorps nur zwei Kanonen mitgeben lassen.

Paris, 28. Mai. Der offiziöse Petit Parisien meldet in einer Petersburger Depeche, daß dort an autoritativer Stelle verlautet, die russische Diplomatie werde nicht direkt in die albanischen Wirren eingreifen, solange keinerlei Ereignisse vorliegen, die eine solche Intervention dringend notwendig machen. Rußland wird dagegen der Abwendung eines internationalen Detachements zur Sicherung des Prinzen Wilhelm keinerlei Hindernisse in den Weg legen.

Durazzo, 28. Mai. Allem Anscheine nach hat die Situation in Albanien eine Verschärfung erfahren. Bei Kawaja haben sich neue feindliche Ansammlungen gebildet. Die Führer der Aufständischen sind Dewisch Bey, Elbassan und Arif Hilmet. Zwischen Belkine und Kawaja stehen 700 Mann regierungstreuer Truppen, die jeden Augenblick den Angriff der Aufständischen erwarten. Die Hoffnung auf Herstellung normaler Verhältnisse durch internationale Intervention ist noch nicht geschwunden.

Rom, 28. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die Lage in Durazzo äußerst besorgniserregend. Den Aufständischen strömen immer neue Scharen zu, die zum Angriff auf die völlig schutzlose Stadt entschlossen sind, wenn ihre Forderung nach Abdankung des Fürsten nicht erfüllt wird. Jeder Widerstand ohne Mitwirkung der fremden Detachements wäre nutzlos und würde nur in ein furchtbares Gemetzel ausarten.

lokal-Nachrichten.

28. Mai.

Dem Schutze des Publikums empfohlen. Dies waren Worte, die der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt an die Festversammlung richtete anlässlich der Einweihung des Monumentalbrunnens auf dem Kurfürstenplatz. Alle Maßnahmen zum Schutze des Brunnens haben keinen Erfolg, wenn sich die Einwohnerschaft selbst nicht um das schöne Denkmal echten Bürgerstolz kümmert. Daum daß der Brunnen freigelegt ist, sieht man schon, daß allerart Unfug getrieben wird. Auch sollten Eltern der auf dem Kurfürstenplatz spielenden Kinder mit aller Strenge darauf hinweisen, daß dieselben nicht auf die Balustrade klettern oder Schmutz und Steine in das Wasserbeden werfen. Wie uns mitgeteilt wurde, läßt das in der Nähe befindliche Polizei-Revier schärfste Wachsamkeit aus und wird jeder an dem Brunnen Unfug Treibenden zur strengen Bestrafung herangezogen. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß sich die Bürgerschaft des schönen Brunnens auf dem Kurfürstenplatz annimmt, und, wie es sich gehört, ihn vor dem Unfug böser Hände schützt.

Vom statistischen Amt. Den hiesigen Statistischen Amt herausgegebenen „Tabellarischen Uebersichten, betreffend den Zivilstand der Stadt Frankfurt a. M. im Jahre 1913“ entnehmen wir folgende Angaben: Im Jahre 1913 wurden von den 5 Standesämtern des älteren Stadtgebietes und von den 13 Standesämtern der 14 Vororte bei einer Bevölkerung von rund 440 000 Seelen registriert: 4205 Eheschließungen oder 9,56 auf jedes Tausend der Bevölkerung, gegenüber 4366 (10,17%) im Jahre 1912; 8927 Lebend- und 313 Totgeburten, zusammen 9240 Geburten oder 21,00 auf jedes Tausend der Bevölkerung, gegenüber 9287 (21,61%) im Jahre 1912; 5132 Sterbefälle (ohne die Totgeburten) oder 11,66 auf jedes Tausend der Bevölkerung, gegenüber 5138 (11,97%) im Jahre 1912. Die Bewegung der Bevölkerung zeigt gegen das Vorjahr einen Rückgang sowohl in den absoluten Zahlen der Eheschließungen, der Lebendgeborenen und der Gestorbenen, als auch in den relativen Heirats-, Geburten- und Sterbeziffern, demnach auch im Geburtenüberschuß und in dessen Promilleverhältnis zur Bevölkerung. Nur die Zahl der Totgeborenen hat zugenommen. In Berücksichtigung typischer Unterschiede der zum Teil noch ländlichen Bevölkerung in den Orten des ehemaligen Landkreises sind zur Erleichterung des Vergleichs mit früheren Jahren auch die Ziffern für die Bevölkerungs-bewegung im alten Stadtgebiet berechnet worden. Ohne Einrechnung der 11 Orte des ehemaligen Landkreises wurden notiert: 3932 Eheschließungen oder 9,82 auf jedes Tausend der Bevölkerung, gegenüber 4115 (10,49%) im Jahre 1912; 8077 Lebend- und 300 Totgeburten, zusammen 8377 Geburten oder 20,92% gegenüber 8458 (21,56%) im Jahre 1912; 4865 Sterbefälle (ohne Totgeborenen) oder 12,16% gegenüber 4840 (12,34) im Jahre 1912.

Die Straßenbahn am Pfingstsonntag. Am Pfingstsonntag läßt die Straßenbahndirektion nach dem Hauptbahnhof folgende Sonderzüge einlegen: Linie 1: 4.45, 5.00, 5.15 und 5.25 morgens ab Bodenheimer Warte; Linie 3: 4.40 morgens ab Bodenheimer Warte; Linie 11: 4.45 morgens und weiter alle 8 Minuten ab Reibstückerstraße; Linie 12: 4.30 morgens und weiter alle 8 Minuten ab Prüssing; Linie 15: 4.35 morgens und weiter alle 8 Minuten ab Ostbahnhof; Linie 16: 4 Uhr morgens und weiter alle 10 Minuten ab Offenbach; Linie 18: 4.25 morgens und weiter alle 6 Minuten ab Schönhof; Linie 19: 4.20 morgens und weiter alle 15 Minuten ab Südbahnhof, 4.45 morgens und weiter alle 15 Minuten ab Palmengarten.

Straßenbeleuchtung im Monat Juni 1914. Sämtliche Laternen müssen brennen am 1. bis 15. Juni von 9 Uhr abends, am 6. bis 16. Juni von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, am 17. bis 30. Juni von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nachts. Die Nachtlaternen brennen am Anfang des Monats bis 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, am Ende des Monats bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens.

Invalidenversicherung. Das städtische Versicherungsamt, Main-Kai 53, verabsolgt an Interessenten kostenlos ein neu bearbeitetes und ab 1. Januar 1914 gültiges Büchlein: „Kurzer Führer durch die Reichsversicherungs-Ordnung“, Teil: Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung. Es enthält Erläuterungen darüber, wann jemand zu versichern ist und welche Marken zu liefern sind. Auch ist eingehend dargestellt, wie man sich freiwillig selbst oder weiterversichern und die bereits erworbenen wichtigen Ansprüche mit geringen Beiträgen erhalten kann. Schließlich enthält die Broschüre eine Zusammenfassung der Rechte, die ein Versicherter durch das Marken-Ableben erwirbt. Der „Führer“ wird auch auf schriftliches oder telephonisches Ersuchen (Stadtamt 303) versandt.

Ein neuer Bankpalast. Im Rohbau vollendet ist nunmehr das von der Firma Beer, Sonderheimer u. Co. auf dem ehemaligen Gänderodeischen Grundstück, Bodenheimer Landstraße 29, errichtete Bankgebäude, das eines der feinsten Bauwerke moderner Architektur darstellt. Der Neubau, der im Westen an das Postgrundstück grenzt, ist dreigeschossig und besitzt ausgeprägte Formgebung. Die breite, mit der Straßenführung der Bodenheimer Landstraße nicht parallel laufende Fassade, zieren sechs mächtige bis zum zweiten Stockwerk reichende Säulen, die einen Umgang stützen. Trotz ihrer verhältnismäßigen Einfachheit präsentiert sich die Fassade äußerst wirkungsvoll dar. Das Bauwerk, das eine Fieder jenes Stadtteils bilden wird, besitzt eine große Tiefe. Die Innenausgestaltung soll bis zum kommenden Herbst vollendet sein, so daß der Bau noch dieses Jahr bezugsfertig wird.

Stadtbibliothek. Von dem Katalog der Abteilung „Frankfurt“ der Stadtbibliothek ist soeben der erste, 360 Seiten umfassende Band im Verlage der Gebrüder Knauer erschienen. Er enthält die Unterabteilungen: Kirchenwesen, Bibliotheken, Wissenschaftliche Gesellschaften und Vereine, Wissenschaftliche Kongresse, Schulwesen und Juden in Frankfurt. Der Preis des Bandes beträgt umgebunden M. 2.—, gebunden M. 2.50. Der zweite Band, der im Wesentlichen die Ortsgeschichte und Ortsbeschreibung und Band 3, der die übrige auf Frankfurt bezügliche Literatur umfassen soll, sind in Vorbereitung.

In der Woche nach Pfingsten bleibt die Stadtbibliothek behufs allgemeiner Reinigung geschlossen.

Frankfurter Sommertheater. Die Spielzeit, die am 4. Juni beginnt, wird mit „Charles Tante“ eröffnet. Herr Rudolf Keller, der vom Herbst ab an das Intime Theater in Nürnberg engagiert ist, spielt die Titelrolle. Gleichzeitig treten in dieser Vorstellung auf der neue Bonvivant Herr Hugo Stern vom Lustspieltheater in Düsseldorf, Frau Else Schuchhardt vom Stadttheater Frankfurt a. D., Herr Kurt Steinheim vom Stadttheater Dresden, Fräulein Herta Vorra vom Hoftheater Mannheim und Herr Martin Wieberg vom Stadttheater Hanau. Folgende Stücke wurden erworben: „Jugendfreunde“ von L. Fulda; „So'n Bindhund“ von Kurt Kraas und Arur Hoffmann; „Der Hochtourist“ von Kurt Kraas und Max Kjal; „Die Welt ohne Männer“ von Engel und Horst; „Hertha's Hochzeit“ von M. Bernstein; „Wir gehen nach Tegernsee“ von W. Jacoby und Hans Werner und „Wieselfchen“ von Leo Lenz.

Der Nachlaß Hopfs. Als kürzlich bekannt wurde, daß die Ludwigshafener Versicherungsgesellschaft „Atlas“, die nach dem Ableben von Hopfs erster Frau dem Gismörder rund 20 000 Mark ausgezahlt hatte, auf Zurückzahlung dieser Summe beim hiesigen Landgericht klagte und zwar zunächst die Klage auf 1000 Mark unter Vorbehalt der Geltendmachung weiterer Ansprüche beschränkte, da mochte man wohl erstaunt darüber sein, daß aus dem Hopfschen Nachlaß überhaupt noch etwas herauszuholen sei. Wie wir jetzt erfahren, hat es sich bei dem Nachlaß um eine Hopf zusehende Eigentümergeinschaft gehandelt, die nun der Klägerin zugesallen ist. Im Verlauf des Strafprozesses sind wiederholt Hopfs pekuniäre Verhältnisse erörtert worden, wobei auch zur Sprache kam, daß Hopf Hypothekenspekulant war.

Ein hübsches Bauernfängerstückchen. Die Kriminalbehörden im Schöffengerichtssaal sind wieder einmal auf ihre Kosten gekommen, trug sich doch eine Verhandlung zu, in der man Tränen der Reiterkeit vergießen konnte und die einfach zum Schreien war. Das Objekt oder vielmehr das Subjekt, das den Gegenstand der Erheiterung bildete, war ein neunzehnjähriger Koffhirt, der mit 30 Mark in der Tasche nach dem schönen Frankfurt kam und als biederer Dorfbewohner natürlich keine Ahnung hatte, wie verderbt da die Menschen sind und welchen Gefahren man da begegnen kann, wenn man nicht flug und weise ist und eine Portion Vorsicht mitgebracht hat. Der Ahnungslose erkundigte sich auf der Kaiserstraße bei Passanten, wo er billig essen könne. Da war er just an die Rechten geraten, denn die beiden Unbekannten, die er um Rat anging, führten ihn nach Offenbach. Unterwegs kam noch ein Fremder hinzu. Dem Dorfkind fiel das Herz in die Hosen, als sich der eine als Hauptmann

eines Freimaurerordens ausgab und gar gewaltige Reden führte. Es lasse sich leicht viel Geld bei ihm verdienen, meinte der Hauptmann, nur dürfe man nicht dumm, noch ängstlich sein. Dem Koffhirt ward es genugsam zu Rate. Er sollte mit ins „grüne Ländchen“ gehen, da würde er tätowiert und erhalte 400 Mark gezahlt. Allerdings müsse er dabei einen umbringen. Das war entschieden zu viel verlangt und der Hirt ward von einer tiefen Sehnsucht nach der Heimat und der Kohlwede ergriffen. Aber man ließ ihn nicht fort, sondern geleitete ihn in eine Frankfurter Wirtschaft, wo sich zu seinen Führern noch ein Mann und ein Mädchen gesellte. Jedem der fünf Personen mußte der Hirt jetzt sechs Mark einhändigen, denn sonst werde er nachts verschwinden. So war der Kermesse reich seine Barschaft los, ja selbst sein letztes Wertstück, die Uhr, nahm man ihm ab. Als er das Geld dann verließ und sich weigerte mit dem 24-jährigen Tagelöhner Heinrich Gunkel mitzugehen, da bedrohte ihn dieser mit einem Dolch. Ein Passant sah das und ließ den Bauernfänger verhaften. Gunkel erhielt einen Monat Gefängnis für den tollen Streich.

Der falsche Krüppel. Ins Polizeigefängnis eingeliefert wurde ein achtzehnjähriger Handwerker, der in der Leerbachstraße bettete und so tat, als habe er nur noch einen Arm. In Wirklichkeit ist er aber kein Krüppel, denn er hatte den einen Arm unter den Kleidern verborgen.

Die Kindesleiche im Keller. Gestern Vormittag wurde im Keller Bergerstraße 273 die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden, die in ein weißes Tuch mit roten Streifen gewickelt war. Das Tuch trug die Buchstaben J. A.

Blutige Köpfe. In der Bergerstraße nahe der Mendelerstraße gab es heute nacht gegen 2 Uhr wieder einmal erregte Gemüter, die mit Stöcken und Knütteln aufeinander schlugen. Besonders übel wurde dem Tagelöhner Friedrich Kollmann mitgespielt, der solche Verlegungen am Kopf beibrachte, daß er ins Krankenhaus kam. Die Täter Heinrich Roth, Emil Rappes und Fritz Hüser wurden verhaftet.

Die Eisenbahner als Gäste der Eisenbahn. In den beiden ersten Wochen nach Pfingsten finden die alljährlichen Familien-Ausflüge des Allgemeinen Staats-eisenbahn-Bereins Frankfurt a. M. statt. Die Reise führt diesmal nach Idstein, und zwar verteilen die Dienststellen die Teilnehmer je zur Hälfte auf den 3. und 10. Juni. Am 3. Juni fahren die Beamten der Werkstättenämter 1 und 2, am 10. Juni die Beamten und Arbeiter der Direktionsbüros einschließlich der Hauptklasse und der Bahnmeistererei, sowie nach Möglichkeit der Hauptteil des Haupt-Perjonenbahnhofs Frankfurt a. M. An jedem Ausflugsstage fahren vier Sonderzüge.

Berein der Schleifer. Montag, 2. Pfingstfeiertag, Spaziergang nach Bergen. Treffpunkt Friedbergerlandstraße, Endstation der Straßenbahnlinie 8, nachmittags 3 Uhr. Für Nachzügler, Treffpunkt in Bergen im „Schuppenhof“, bei Zeit.

Bodenheimer Fußballvereinigung „Germania“ 1901 e. V. Der Bodenheimer Ligaverband unternimmt am 2. Pfingstfeiertag einen Familienausflug nach Niederhöchstadt (Wahlhaus zum grünen Baum). Der Vergnügungs-Ausschuß des Vereins hat alles aufgebieten, um seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einige angenehme Stunden zu bereiten. Die Herren Flogans und Darmstädter werden auch diesmal wieder mit neuen Couplets anwarten, sobald jeder auf seine Kosten kommen wird. Selbstverständlich ist auch für Tanzgelegenheit bestens Sorge getragen und ist nur schönes Wetter zu wünschen.

Pfingsten einst und jetzt.

In vollem Staate grüßt uns diesmal die Natur zu Pfingsten. Es ist ein so üppiges Blühen und Prangen, daß die vergangenen Tage gern vergessen werden. Wo nicht gerade Schnee fiel, haben sie ja auch nicht zuviel zerstört, und an den geschätzten Stellen gibt's schon die ersten Rischen. Pfingsten ist das wirtschaftlichste aller Feste; viele Wünsche auf eine gestülpte Kasse knüpfen sich an das „liebliche Fest“, der Gastwirtsstand rechnet mit einer statischen Einnahme, ein verregnetes Pfingstfest kann schwere wirtschaftliche Folgen haben. Mit gutem Pfingstwetter rechnen sogar — die Zeppelin-Gesellschaften, die Luftschiff-Fahrten zu billigen Preisen veranstalten. Falls eine Fahrt aus, so ist der Betrag für das nutzlos aufgewendete Gas nicht gering. Zum heutigen Pfingstfest reichen sich die beiden Gesellschaften, die heute an der Spitze des deutschen Verkehrswezens marschieren, die Zeppelin-Gesellschaft und die Hapag, die Hände, beide verfügen über die neuesten Schwimmdinghies-Rekords: der neue 3-Kreuzer hat in seiner 36 stündigen Fahrt eine Strecke zurückgelegt, die einen neuen Rekord darstellt, und die „Vaterland“ der Hapag kann den Ruhm buchen, den Ozean auf schnellstem Wege gekreuzt zu haben.

Das sind moderne Pfingsten! Die Pfingstreise ins Gewaltige gesteigert! Früher, ganz früher, wie war es anders. Werfen wir einen Blick zurück in die graue Vorzeit. Auch damals wurde Pfingsten gefeiert, natürlich nicht in christlichem Sinne, aber doch so, daß die frommen Priester der neuen Lehre in Germaniens Wäldern erschienen, sie die alte Pfingstbedeutung der neuen sehr wohl anzupassen vermochten. Es war das Fest der Maja, nach der auch der Monat Mai seinen Namen trägt. Maja oder Freya war die Frühlingsgöttin, deren Attribut der grüne Zweig war. In der festliche der germanischen Bauer am Fiß des Hauses, wo der Wotan geweihte Pferdeschädel hing. Wie Balders Tanne zu Weihnachten, Ostaras Maientäpchen zu Ostern, so hat sich Majas Pfingststrauch bis auf den heutigen Tag erhalten. Jahrzehnte um Jahrzehnte vergingen. Die ersten großen Ansiedlungen entstanden, auf grünem Plan versammelte sich die Jugend, um Pfingsten durch Spiel und Tanz zu feiern, die wechhaften Männer aber hielten mit der Armbrust ein Preis-Schießen ab. Das war der Ur-Anfang des heutigen Pfingst-Schießens unserer Schützengilden. Es läßt sich bis ins

8. Jahrhundert nachweisen. Wieder vergingen Jahrzehnte und Jahrhunderte, die Blütezeit deutscher Bürgerherr- und -knechtschaft. Der magen, der magen, der bringt und pflanzte, jubelte Hans Sachs auf der Pfingstwiege, in allen Städten, wo die Keimkunst und edle Musik gepflegt wurde, traten die Meisterjungen zum edlen Weltgepflegte an. Später wurden die Pfingstfeste etwas tur- fester an. Später wurden die Pfingstfeste etwas tur- fester an. Später wurden die Pfingstfeste etwas tur- fester an.

Eine neue Zeit ist angebrochen. Aber man soll sie nicht hilflos schalten, sie hat sehr wohl ihren Stil und bestimmten Charakter, man muß ihn nur zu erfassen und zu begreifen wissen. Und man soll sie auch nicht nüttern und freudlos scheitern. Der Deutsche von heute strebt rüstig vorwärts und hat ein etwas hastiges Tempo eingeschlagen, das hindert ihn aber nicht, zumal zu Pfing- sten sich aller deutscher Fröhlichkeit zu ergeben und im Grün auszuruhen von den Strapazen des Alltags. Neue Formen des Pfingstwanderns sind aufgetaucht; die großen Schiffsahrtsgesellschaften führen ihre Gäste von den Sam- melplätzen in Sonderzügen zur See hinunter und übers Meer hinaus bis Kopenhagen, zur Insel Wight oder gar hinunter zum „ewig blauen“ Himmel Italiens, von dem es aber oft genug zu Pfingsten pladdert; im Luftschiff segelt man über Tal und Hügel. Die Jugend hat in ihren neuen Vereinigungen, in den Wandervögeln, Jugend- wehr, Pfadfinder- und sonstigen Gruppen neue Antriebe zum Wandern gefunden. Das ist das Beste für die Jugend, „Wohlburchachte erzieht Pflege der Leibes- übungen enthält schon ein Stück Moral und jede Übung ist eine Läuterung und Stärkung der jungen Seelen und jungen Charaktere“, sagte Generalfeldmarschall v. d. Goltz auf der 1. Tagung des Jungdeutschlandbundes. Noch ist der Pfingstgeist nicht ausgestorben, zeitig im Gegen- teil immer neue Triebe zum Heil und zum Wohl Deutsch- lands.

Vermischte Nachrichten.

Worms, 27. Mai. In der Fabrik „Tonindu- strie Dfflein, Albertwerke G. m. b. H.“, Hafenstr. 111, erlitt der 19½ Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Weltmann einen Unfall, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Weltmann hatte sich in einen das Fördergerüst des elektrisch betriebenen Materialabfuhrsystems umgebenden Raum begeben, dessen Betreten ausdrücklich verboten ist. Zweifelslos hatte er hier durch den Schacht heruntergesehen, als plötzlich der Fahrstuhl in Bewegung gesetzt wurde. Hierbei wurde der Kopf von dem herabgleitenden Hebegewicht getroffen und zwischen Gewicht und die eiserne Förder- gerüststange eingeklemmt. Der Mann, der den Fahrstuhl unten bediente, brachte diesen, als er oben einen Schrei hörte, zum Stehen, eilte in das obere Stockwerk, um gemeinschaftlich mit dem Meister den Weltmann zu be- freien. Der Tod war aber bereits eingetreten. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der Verunglückte der Wit- ernährer einer zehn Köpfe zählenden Familie war.

Karlsruhe, 27. Mai. Die seit einiger Zeit betriebenen Verhandlungen der Karlsruher Stadtverwaltung mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft wegen des Ankaufs der Lokalbahn Spöck-Karlsruhe-Dürmersheim sind so weit vorgeschritten, daß der Abschluß des Kauf- vertrages bald zu erwarten ist; über den Kaufpreis ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Die Linie soll auf der Strecke Darzanden-Karlsruhe (durch die Stadt) bis Hags- feld elektrifiziert werden. Von Darzanden soll ein An- schluß nach dem Karlsruher Rheinhafen gebaut und im Osten der Borort Mühlheim angeschlossen werden.

Berlin, 28. Mai. Gestern nachmittag gab die 31-jährige Ehefrau des Bahnarbeiters Gustav Ba- sener in Charlottenburg auf ihren Ehemann, während er schlief, zwei Revolverkugeln ab. Basener wurde nach dem Krankenhaus Westend gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Die Ehefrau gab an, daß sie die häufigen Mißhandlungen ihres Mannes nicht länger habe ertragen können.

Halle a. S., 27. Mai. Der beim Prinz Hein- rich-Flug verunglückte 28-jährige Fliegerleutnant Hans Böder, ein Sohn der verwitweten Frau Direktor Böder in Halle, die binnen drei Jahren drei Söhne verloren hat, wurde heute unter großen militärischen Feierlichkeiten beigesetzt. Prinz Heinrich von Preußen so- wie die Oberleitung des Prinz-Heinrich-Fluges ließen am Grabe Kränze niederlegen. Eine Anzahl Regimenter waren durch Offiziersdelegationen vertreten.

Leipzig, 27. Mai. In einem Hause in der Hofstraße stürzte heute das von einer Balkonbaugesell- schaft errichtete Gerüst ein und riß zwei daran beschäftigte Arbeiter aus der Höhe des zweiten Stockwerkes mit in die Tiefe. Beide sind ihren Verletzungen erlegen.

Breslau, 28. Mai. In der Sonntagnacht drückte eine Verbrecherbande von 9 Personen in das Dominium Jertow bei Jawierce einen Einbruch. Die Banditen wurden aber von dem Gutsbesitzer und seinen Leuten durch ein regelrechtes Gewehrfeuer in die Flucht geschlagen. Am nächsten Tage wurde in der Nähe von Jawierce auf einen Kaufmann ein Raubüberfall verübt,

wobei dieser durch Revolverkugeln so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Die Ermittlungen wurden von der Polizei in Jawierce und dem Polizeimeister von Sosnowice, Mitarbeiter von Iwanow geführt und es gelang, 19 Verbrecher zu verhaften. In dem Orte Droggen wurde auf dem Friedhof eine Räuberhöhle ent- deckt, in der Waffen, Nahrungsmittel und Wertgegenstände aufgestapelt waren.

Frankfurt a. d. O., 27. Mai. Große Erd- massen legten sich heute früh auf der Straße Berlin- Frankfurt a. d. O. nahe der Station Rosengarten in Bewegung und bedeckten das neue ausgegrabene Gleis. Mehr als 180 000 Kubikmeter gerieten aus noch nicht aufgefärdeten Ursachen ins Gleiten. Sie bedeckten in einer Höhe von 60, einer Länge von 300 und 50 Meter Breite das Gelände. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt. Es handelt sich bei den Erdarbeiten um die Tieflegung der Straße.

Langendreer, 27. Mai. Auf See „Boll- mond“ wurden zwei Bergleute unter hereinbrechende Ge- steinsmassen begraben. Der Bergmann Kraß konnte nur als Leiche geborgen werden, sein Kamerad wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Swänemünde, 27. Mai. Heute Mittag ging 6 Kilometer von Banßin ein anscheinend bemannter Frei- ballon auf die See nieder. Der Lotsenkommandeur ist hinausgefahren, um Näheres zu ermitteln.

Paris, 28. Mai. Ein Riesenbankrott hat sich ereignet, durch den Mitglieder der höchsten Pariser Ge- sellschaftskreise in Mitleidenschaft gezogen werden. Das im Jahre 1866 in Frankfurt a. M. gegründete Bankhaus de Neufville, dessen Sitz in späteren Jahren nach Paris verlegt worden ist, ist in Konkurs geraten. Die augen- blicklichen Inhaber der Firma, Henry de Neufville und sein Neffe Robert de Neufville wurden wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftet. Die Passiven belaufen sich nach einer ersten Feststellung auf 14 bis 15 Millionen, denen Aktiven von 3 Millionen gegenüberstehen. Das Haus de Neufville zählt, wie verlautet, auch zahlreiche Deutsche zu seinen Privatkunden.

Newyork, 28. Mai. Zu dem Großfeuer in Cleveland werden jetzt noch Einzelheiten bekannt. Der Brand ist anscheinend auf die Unvorsichtigkeit von Vaga- bunden zurückzuführen, die in der Nacht ihr Lager im Holzhafe aufgeschlagen hatten und vermutlich das Feuer verursachten. Durch den Brand wurde eins der schön- sten Bauwerke der dortigen Gegend der prächtige Zentral- Biadukt zerstört. Auch mehrere Papierfabriken und ver- schiedene andere Bauwerke wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden, der sich nach den bisherigen Feststellungen auf sechs Millionen beläuft, ist zum Teil durch Versiche- rung gedeckt. Bei dem Feuer ist auch ein Mann ums Leben gekommen und mehrere Feuerwehrleute erlitten Ver- letzungen.

Newyork, 28. Mai. Hier herrscht eine unge- wöhnliche Hitze, die sich gestern bis zur Unerträglichkeit steigerte. Das Thermometer zeigte 88 Grad. Es ist dies seit 35 Jahren die höchste Temperatur, die im Mai zu verzeichnen war. Eine große Reihe von Hip- schlägen hat sich ereignet, von denen 3 tödlich verliefen. Auch die Zahl der Selbstmorde hat sich infolge der Hitze ungewöhnlich gesteigert. Gestern Nachmittag setzte ein heftiges Gewitter ein, durch das in wenigen Minuten die Temperatur auf 70 Grad herabgedrückt wurde. Durch den Sturm wurden viele Unfälle verursacht. Durch ein einfallendes Gerüst wurde die Gattin des Staatssekretärs Mitchell-Way in ihrem Auto verletzt. Auch aus den Städten Boston, Philadelphia und Baltimore werden viele Unfälle infolge der Hitze gemeldet.

Petersburg, 28. Mai. Nach einer hier ein- getroffenen Meldung ist ein mit zwei deutschen Offizieren bemanntes Flugzeug im Gouvernement Plozl niederge- gangen.

Petersburg, 28. Mai. Die hiesige schwe- dische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus Jaskul erhalten, wonach man dort in den großen sibirischen Wäldern Ueberreste eines alten Ballons aufgefunden habe. Man nimmt an, daß sie die Ueberreste des Ballons sind, in welchem der Forscher Andrej im Jahre 1897 von Spitz- bergen nach dem Nordpol fliegen wollte.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 28. Mai. Die Kammer hat gestern ihre Debatten über die Marokko-Politik der Regierung fort- gesetzt. Es spielten sich wieder heftige Szenen zwischen den einzelnen Deputierten ab. Am Schluß der Sitzung ereignete sich ein Zwischenfall, der die lebhafteste Er- regung hervorrief. Der republikanische Deputierte So- riano, der im Laufe der gestrigen Sitzung den Konser- vativen Feigheit und Verräterei vorgeworfen hatte, wurde von dem jüngeren Sohne Mauras angegriffen und er- hielt mehrere heftige Faustschläge ins Gesicht. Sorianos Gesicht war vollkommen von Blut überströmt. Er mußte fortgetragen werden. Der Sohn Mauras wurde sofort verhaftet und zum Präsidenten der Kammer geführt, einige Augenblicke später aber wieder freigelassen. Der Vater Mauras hat bereits dem Abgeordneten einen Entschuldi- gungsbrief geschrieben. Die vor der Kammer versammelte Menge pfliff die Familie Mauras, als sie aus dem Palaß heraustrat, aus. Ohne das Dazwischentreten der Polizei wäre es sicher zu Tätlichkeiten gekommen.

Reims, 28. Mai. Die hiesige Polizei hat einen Korien namens Charles Gianvitti unter dem Verdacht, Spionage für eine fremde Macht getrieben zu haben, ver- haftet. Gianvitti suchte besonders die Bekanntschaft von Unteroffizieren der Fliegerabteilung des Flugplatzes zu Chalons, um sich irgendwelche Informationen über die Zusammenfügung der französischen Militär-Aeroplane zu verschaffen.

Wien, 27. Mai. Ungarn und Bulgarien haben nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung ein Uebereinkom- men abgeschlossen, wonach zwischen Budapest und Sofia eine direkte Eisenbahnverbindung ohne Berührung frem- der Gebiete geschaffen werden soll.

Paris, 28. Mai. Herr Clement Bayard hat dem Petit Parisien über den Inhalt seines dem hiesigen Aus-

wärtigen Amt eingereichten Berichtes nähere Erklärun- gen abgegeben. Clement Bayard hat sich, wie er mit- teilte, darauf beschränkt, die bereits bekannten Tatsachen noch einmal klar auseinander zu legen und besonders auf die schlechte Behandlung hingewiesen, die ihm und seinen Freunden von der deutschen Polizei zuteil geworden ist. Er hat besonders darauf hingewiesen, daß sich die Po- lizei geweigert hat, sich mit verschiedenen deutschen Ver- sönlichkeiten in Verbindung zu setzen, auf die sich Bayard berief. Bayard hat nochmals seiner festen Absicht Aus- druck gegeben, unter allen Umständen eine Entschuldigung zu verlangen.

Newyork, 28. Mai. Die WBC-Mächte in Niagara- falls haben jetzt einen Plan zur Veruhigung Mexikos entworfen, der anscheinend allen Beteiligten genehm ist. Aus Washington erfährt man, daß General Carranza möglicherweise zwei Vertreter zur Teilnahme an der Konferenz entsenden wird. Die Friedenskonferenz erör- tert bereits die Friedensbedingungen und Einzelheiten des Pazifizierungsplanes, der zu einer provisorischen Regie- rung führen soll. Der Weg hierzu ist anscheinend bereits gefunden.

Newyork, 28. Mai. Von den verschiedensten Sei- ten wird gemeldet, daß Huerta sich bereit erklärt habe, die Präsidentschaft niederzulegen und sich von allen po- litischen Geschäften zurückzuziehen. Man erwartet jeden Augenblick, von dem amerikanischen General Funston aus Veracruz die Bestätigung dieser Meldung zu erhalten. Es scheint sogar, daß Huerta Mexiko City bereits ver- lassen habe und nach Veracruz oder Puerto Mexico unter- wegs sei. Tatsächlich fragten Emissäre Huertas bei Ge- neral Funston an, ob Huerta innerhalb der amerikani- schen Besatzungslinie geduldet werden würde.

Newyork, 28. Mai. Eine Spezialkorrespondenz der Newyorker Sun aus Tampico berichtet, daß die Rebellen Kontributionen von Ausländern erzwingen und daß sie auch 100 000 Pesos vom dortigen deutschen Konsul ge- fordert hätten, deren Zahlung dieser jedoch verweigert habe.

Peking, 28. Mai. Huanshikai hat soeben ein Dekret herausgegeben, in welchem die Organisation und die Zu- sammensetzung des neuen Senats geregelt wird. Die Mitglieder des Senats bestehen aus Angehörigen welt- licher Beamten, so Mitglieder des Magistrats, der Mi- litärverwaltung, der Unterrichtsbehörden, der Diplomatie, der Industrie usw. Im ganzen bestehen sechs verschiedene Sektionen. Diese Zusammensetzung des Senats ist voll- kommen nach dem Plan des amerikanischen Regierungs- rates Dr. Goodnow ausgearbeitet. In den Kreisen der Regierung nahestehenden ausländischen Diplomaten glaubt man nicht, daß diese Art und Weise der Zu- sammensetzung des Senats als sehr glücklich zu bezeich- nen ist.

Abonnements-Einladung.

Neubestellungen auf den „Vostokheimer Anzeiger“ werden entgegengenommen bei allen Postämtern; für Vostokheim bei der Expedition, Leipzigerstr. 17, sowie von den Bringern des B.atted.

Der „Vostokheimer Anzeiger“ erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und bietet seinen Lesern stets rasche und tendenz- freie Mitteilung der Ereignisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit besonderer Beachtung der lokalen Vorkommnisse.

Die Veröffentlichung der amtlichen Anzeigen, Standsbuchauszüge etc. erfolgt unverändert in seit- heriger Weise.

Auch für Unterhaltungstoff wird stets durch Veröffentlichung einer spannenden Erzählung Sorge getragen.

Ferner wird die neue achtseitige, reich illustrierte Sonntagbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ gratis beigegeben.

Die Expedition, Leipzigerstraße 17.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radobud, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch- Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Café Odéon Leipzigerstrasse 45a
Besitzer Berth. Mix.
Täglich grosse Künstlerkonzerte.
Billardsaal. 2954 Kegelbahn.

Ed. I. 4603 **Albert** 2729
Schumann-Theater
Wiener Operetten-Festspiele
Direktion: W. Karozag Spielleiter: Dir. Alfred Cavar
Heute abend 8 Uhr
Der Schlager der Saison
Das haben die Mädchen so gerne.
Im Weinrestaurant lustige Abende
mit Gesang und Tanz.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strang, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Städtische Sparkasse

Frankfurt
Hauptstelle:

am Main.
Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinssuss 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspargasse. — Hausparcassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtsparcassen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei der Hauptstelle 3 St. zu 2 1/2 %.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Zahlkarte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gewährenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für Ihre Spar- und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

Jac. Kleinschnittz
54 Adalbertstraße 54



Als wirkliche Stärkungswine empfehle: Portweine, Malaga, Muscatel, Marfala, Madeira, Sherry, Tarragona, Alte Bordeaux, Alte Rheinweine, Alte franz. Cognac, Deutsche Cognac und Fränkischer Klosterbräu-Likör

3230

Prima Schlagsahne

sauern und süßen Rahm, stets frische Vollmilch, liefert frei ins Haus bei prompter Bedienung

3273

Milchhandlung Brand

Große Zeestraße 59, 1. Stod.

Gut erhalt. Kinderbett, sowie Kinderwagen, Sportwagen und Klappstuhl billig abzugeben. Rurfürstenstraße 45, part.

3281

Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. Hof, Kießstraße 21, 4. Stod rechts. 3289

Wäsche wird tadellos gebügelt.

Schönhoffstraße 22, parterre. 2878

Täglich frisch

Kohlrabi, Gurken, Kopfsalat, sowie Sellerie, Lauch und Tomatenpflanzen.

3248

C. Schramm, Schlossgärtnerei

Schlossstr. 20. Tel. Amt Taunus 3685.

Gutgehendes, seit 15 Jahren am Plage bestehendes Colonialwaren-, Obst-, und Gemüsegeschäft zu vermieten. Offerten unter A. N. an die Ex. des Bl. 3280

Rheinischer Hof, Kurfürstenstrasse 14.



Heute Abend
Bekfleisch m. Krant
Morgens Abend
Mehlsuppe
wozu freundl. einladet

3295 **Leonhard Bach.**

Butter-Abschlag

6 mal preisgekrönte
1a Tafelbutter
per Pfund 1,35 M.

feinste frische

Sied-Eier
per Stück 7 Pfg.

frische bayrische

Land-Eier
per Stück 8 und 9 Pfg.

große dicke

Bauernhandkäse
per Stück 6 Pfg. 3285

William Krause

Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt Taunus 2383.

Klapp-Sportwagen mit Verdeck zu verkaufen. Königstraße 59, 4. Stod. 3290

40 Mark gegen pünktliche Rückzahlung und Möbelsicherheit von Selbstgeber gesucht. Off. unt. R. S. a. d. Exp. d. Bl. 3292

Taunuswäscherei

nimmt Wäsche an zum Waschen und Bügeln. Rasenbleiche. Lina Diehl, Stelnbach i. T.

3293

Achtung.

Prima Vollmilch per Liter nur 22 Pfg. Schon bei Abnahme von 1 Liter an frei ins Haus. Off. u. H. H. a. d. Exp. d. Bl. 3282

Das Standesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8 1/2—1, nachmittags von 3—5 Uhr;

b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Spanische Dessert- und Stärkungs-Weine

Malaga, Sherry, Portwein, Malvasier
Oesterr. Medizinalwein
in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen.
Zu haben bei:

Lina Luft

Frankfurt a. M. West
Grosse Meerstrasse 59. 3294

Schöne 3 Zimmerwohnung mit großem Mansardenzimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 95. 3287

Schmüdchen per sofort gesucht. Mercerie- und Wollwaren El. Stein Woll. Leipzigerstr. 25. 3296

Monatsfrau von 8—10 Uhr gesucht. Leipzigerstraße 17, 1. Stod rechts. 3291

Gottesdienstliche Anzeige.

Ev. Kirchengemeinde Bockenheim.

1. Pfingsttag, 2. Pfingsttag (31. Mai u. 1. Juni), St. Jakobskirche:

1. Pfingsttag.

Vorm. 8 Uhr: Pfr. Kohl (Kollette).

" 10 " Pfr. Siebert, Kirchender (Kol.)

hl. Abendmahl mit Predigt, Pfr. Kohl, Pfr. Siebert.

2. Pfingsttag.

Vorm. 8 Uhr: Pfr. Hed (Kollette).

" 10 " Pfr. Kohl (Kollette).

hl. Abendmahl mit Predigt, Pfr. Hed, Pfr. Hed.

2. Pfingsttag.

Vorm. 8 1/2 Uhr: Pfr. Heide (Kollette).

hl. Abendmahl mit Predigt, Pfr. Heide, Pfr. Heide.

2. Pfingsttag.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfr. Siebert (Kollette).

hl. Abendmahl mit Predigt, Pfr. Siebert, Pfr. Siebert.

2. Pfingsttag.

Vorm. 8 1/2 Uhr: Pfr. Heide (Kollette).

hl. Abendmahl mit Predigt, Pfr. Heide, Pfr. Heide.

2. Pfingsttag.

Vorm. 8 1/2 Uhr: Pfr. Heide (Kollette).

hl. Abendmahl mit Predigt, Pfr. Heide, Pfr. Heide.

2. Pfingsttag.



Sie finden bei mir alles
was Sie suchen!



Extra preiswert

Kinder-Sandalen Größe 31—35 27—30 A 2.50 A 2.25 23—26 A	1⁹⁵
Kinder-Box-Schnürstiefel Größe 31—35 A 4.35 27—30 A	3⁸⁵
Elegante Damen-Halbschuhe Lackkappe	4⁹⁵
Damen-Schnürstiefel Lackk., sehr modern	5⁹⁵
Herren-Box-Hakenstiefel Derbyschnitt	7⁹⁵
Herren-Chevreaux-Hakenstiefel Lackkappen	8⁵⁰

J. Grünebaum

Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.

Lieferant des
Konsumvereins für Frankfurt a. M.
und Umgegend,
Eisenbahn-Konsumvereins,
Frankfurter Beamtenvereinigung,
Neuen Bockenheim. Familienvereins
und anderer Rabattvereine.

Ein Posten
**Damen-Stoff-
Hausschuhe**
85